
JAHRESBRIEF 2024

DER VEREINIGUNG EHEMALIGER SCHÜLER UND
SCHÜLERINNEN
DES MAYENER GYMNASIUMS UND LYZEUMS E. V.



(Foto: K.E. Lassau)

Für die Überlassung der Fotos danken wir
Christian Weiß, WEIG-Karton, und dem GAV Mayen .

Wenn Sie sich an uns wenden wollen:

Christoph **Guckenbiehl** (1. Vors.)

E-Mail: christoph@guckenbiehl.de

Rainer **Dartsch** (2. Vors.)

E-Mail: rdartsch@outlook.de

Karl Erich **Lassau** (Schatzmeister)

E-Mail: ben@lassau.de

Stefan **Wagner** (Schriftführer)

E-Mail: wagner.rechtsanwalt@t-online.de

www.ehemalige-gymnasium-mayen.de
www.gymy.club

Bankverbindung:

Volksbank RheinAhrEifel eG Kto.-Nr. 10074900 (BLZ 577 615 91)

IBAN: DE92 5776 1591 0010 0749 00

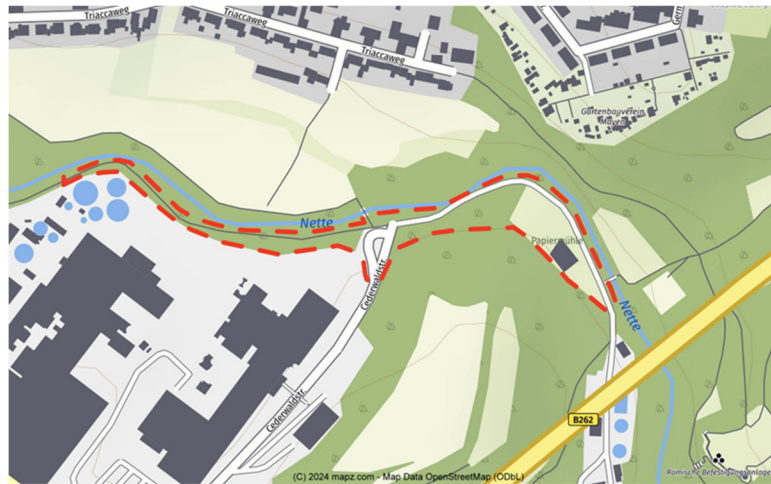
BIC: GENODED1BNA

Mitglieds-Jahresbeitrag **8,00 €**

Mayen, im Dezember 2024

Liebe Ehemalige!

In der Presse wurde in den letzten Jahren des Öfteren darüber berichtet, dass die Firma Weig-Karton ihr Produktionsgelände bis an die Nette ausdehnen müsse und dafür Flächen von der Stadt erworben habe. Der Stadtrat genehmigte 2016 den Bebauungsplan „Auf dem Sumpesberg“, welcher für die Erweiterung nötig ist. Ziel der Planung ist die Vergrößerung des bestehenden Werksgeländes der Fa. Weig durch Verlegung der Lärmschutzwand und die Schaffung eines Lkw-Park- und Wendeplatzes im Bereich des ehemaligen Reiterhofes.



Warum der Bebauungsplan ‚Auf dem Sumpesberg‘ heißt, haben die Verantwortlichen der Stadtverwaltung Mayen zu klären. Jedenfalls heißt ‚Sumpf‘ im Mayener Dialekt ‚Somp‘ oder ‚Somb‘. ‚Sombes-Bärb‘ (‚Sompesberg‘) ist laut Fridolin Hörter die Höhe rechts der alten Papiermühle; auf der anderen Seite liegt der Bernhardshof. ‚Sompesloch‘ (Sumpfloch) ist eine volkstümliche Bezeichnung für das Überschwemmungsgebiet der Nette vor der ehemaligen Papiermühle. Ein rechts vor der Papiermühle entstandener Weiher wurde bis zum 2. Weltkrieg als Schlittschuhplatz, volkstümlich ‚Eisweiher‘ genutzt. Der kleine Weiher zwischen den Bäumen wurde von den Jugendlichen und Kindern ‚Totenweiher‘ genannt. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts diente der im Winter von der Kaltluft des Nettetals stets zugefrorene Wei-

her den in Mayen ansässigen Brauereien zur Gewinnung von Eis für die Bierkühlung.



Foto: Archiv GAV Mayen

Die unteren Häuser befinden sich im Triaccaweg, während die oberen die Neubauten in der Germanenstraße darstellen. Unser Schatzmeister, *Ben Lassau*, erinnert sich noch gut: Beim Schlittschuhlaufen musste man aufpassen, nicht in das Loch zu geraten, aus dem die Löwenbrauerei ihr Eis zum Kühlen herausgeschnitten hatte. Seine Eltern waren abends alles andere als begeistert, wenn sich die Sohlen der Schuhe lösten. Denn damals wurden die Schlittschuhe noch direkt an die Schuhe „angeschraubt“, und ein Paar Schuhe kostete in den 1950er Jahren deutlich mehr als heute. Der Schuster musste also regelmäßig die Sohlen wieder ankleben. Diese Aufnahme stammt aus dem Jahr 1955. Kurz darauf kam Moritz Weig senior nach Mayen und errichtete hier seine Kartonagenfabrik, über die wir in unserem Jahresbrief noch ausführlich berichten werden.

Zu unserer Vereinigung

Bereits 2023 verstarb in hohem Alter unser Mitglied *Else Müksch*; sie war noch Schülerin des Lyzeums. Im Juli 2024 starb StD i.R. *Peter Riehm*, Abiturjahrgang 1959 am damaligen „Neusprachlichen Kreisgymnasium Mayen“. Nach seinem Studium in München und Brunswick im Bundesstaat Maine der USA absolvierte er von 1964-66 sein Referendariat sowohl am Mayener Gymnasium als auch am Max-von-Laue Gymnasium in Kob-

lenz. Herr Riehm unterrichtete am Megina-Gymnasium bis 2001 die Fächer Englisch und Französisch. Über Jahrzehnte koordinierte er den Schüleraustausch im englischsprachigen Bereich und organisierte Studienfahrten in die damalige DDR. „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ - dieses Zitat von Don Bosco auf der Todesanzeige drückt viel seines Lebensgefühls aus.

Auch 2024 konnten wir neue Mitglieder begrüßen. Ein herzliches Willkommen für: *Tobias Mangerich* (Abitur 2000) und *Teresa Simone Latz* (Abitur 2024)

Im nächsten Jahr plant das Megina-Gymnasium die Anschaffung neuer Mappen für die Verabschiedung der Abiturient*innen. Die Kosten werden je zur Hälfte der Förderverein und unsere Vereinigung übernehmen.

Zum **6. Mai 2025** wird der Beitragseinzug nach dem SEPA-Basis-Lastschriftverfahren durchgeführt. Bitte überprüfen Sie, ob die bei uns hinterlegte Bankverbindung noch gültig ist, damit dem Verein teure Rücklastschriften erspart bleiben. Ehemalige, die bisher noch nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, können die Einzugsermächtigung von unserer Website www.ehemalige-gymnasium-mayen.de oder www.gymy.club downloaden. „Danke“ denjenigen, die über den Beitrag hinaus der Vereinigung eine Spende gemacht haben.

Frühere Abiturienten, soweit uns bekannt, luden zu ihrem Jubiläum oder zur Wiedersehensfeier:



Foto: Privat

So traf sich am 07. September der Jahrgang 1984 zur Feier des 40. Abiturs. Dazu eine Zusammenfassung von unserem Schriftführer *Stefan Wagner*:

Der Jubiläumstag begann um 14 Uhr am Forsthaus Riedener Mühle mit einem Begrüßungscocktail und Fingerfood. Nach einer kurzen Ansprache brachen die Ehemaligen zu einer gemeinsamen Wanderung auf dem malerischen Riedener Traumpfad auf. Am Aussichtspunkt „Udelsheck“ wurde das obligatorische Gruppenfoto gemacht. Bei bestem Wetter genoss die Gruppe hier eine wohlverdiente Rast, bei der kühle Getränke und ein herrlicher Ausblick lockten. Nach der Rückkehr zum Forsthaus konnten weitere Ehemalige begrüßt werden, sodass sich schließlich über 50 Teilnehmer auf das bestellte Grillbuffet freuten. Der Abend verlief in einer geselligen und gemütlichen Atmosphäre, in der alte Geschichten auflebten und Neuigkeiten ausgetauscht wurden. Erst spät in der Nacht fand das gelungene Wiedersehen ein Ende. Doch es wurde fest versprochen, sich spätestens in fünf Jahren zum „45 Jahre Abi“-Jubiläum erneut zu treffen.



Foto: Privat

Der Abiturjahrgang 1989 feierte sein 35-jähriges Jubiläum; ein Resümee von unserem zweiten Vorsitzenden *Rainer Dartsch*: Anders als üblich, traf man sich nicht im Mai - dem Monat des Abiturs - sondern legte den Termin einvernehmlich auf den 14. September fest. Die Feierlichkeiten begannen mit einer Wanderung über die Cond nach Monreal, wo im Restaurant „Haus Lö-

wenburg“ bei Kaffee und Kuchen eine erste Pause eingelegt wurde. Danach trat die Gruppe den Rückweg von Monreal mit der Eisenbahn nach Mayen-West an, bevor der Abend gemütlich im „Dajöh“ ausklang.

Der Abiturjahrgang 2002 feierte sein 22-jähriges Jubiläum am 21. September 2024 im Megina-Gymnasium. Knapp drei Jahrzehnte nach ihrem Schulabschluss traf sich auch der Abiturjahrgang 1994 im Juni 2024 an gleicher Stelle, um sein 30-jähriges Jubiläum zu begehen. Zudem feierte der Jahrgang 2014 sein 10-jähriges Jubiläum ebenfalls dort. Die Feierlichkeiten boten allen Jahrgängen die Gelegenheit, alte Freundschaften aufzufrischen und Erinnerungen an ihre Schulzeit auszutauschen. Das Megina-Gymnasium fungierte dabei als vertrauter Ort, an dem diese prägenden Jahre gebührend gewürdigt und gemeinsam gefeiert wurden.

Vom *Megina-Gymnasium*

(Quelle: Elternbrief des Schulleiters OStD *Michael Sexauer* vom 04.09.2024)

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler hat sich von 983 zu Beginn des letzten Schuljahres auf 1.001 leicht erhöht. Nach zahlreichen Neueinstellungen unterrichten jetzt 87 Lehrkräfte.

In den **Ruhestand** verabschiedet wurde Herr *Harald Schweikert* (Erdkunde/Sport). Auf eigenen Wunsch **versetzt** wurde Frau *Kerstin Winter-Sieg* an das Rhein-Gymnasium Sinzig.

Neu an der Schule sind Frau *Ann-Christin Franke* (Darstellendes Spiel/Englisch/Sport), Frau *Anne Stoll-Berberich* (Biologie/Philosophie), Herr *Rafael Ritz* (Chemie/Sport) und Frau *Lea Maria Schneider* (Englisch/Biologie). Herr *Luka Vinko Moskopp* (Englisch/Geschichte), der bereits im vergangenen Schuljahr als Vertretungslehrkraft tätig war, hat eine volle Planstelle bekommen. Nach nichterfolgter Vertragsverlängerung **beendeten** folgende Lehrkräfte ihre Tätigkeit an der Schule: Frau *Mariola Kayser* (Englisch), Frau *Olena Naumova* (Sprachförderung für Immigranten) und Frau *Violetta Reif* (Chemie/Philosophie).

Als **Vertretungslehrkräfte** sind weiterhin tätig Frau *Ulrike Tersch* (Chemie/Biologie) und Herr *Claudius Becker* (Biologie/Mathematik); neu sind Frau *Rabea Hillen* (Sport/Philosophie), Frau *Laura Wilkes* (Mathematik/Erdkunde) und Frau *Esther Kehrig* (Sprachförderung für Immigranten).

Im **Mutterschutz** bzw. in **Elternzeit** oder **beurlaubt** sind Frau *Anke Brengmann* (Geschichte/Musik), Frau *Hanna Hagedorn* (Biologie/Chemie), Frau *Anna Hausmann* (Biologie/Bildende Kunst), Frau *Stefanie Mürtz* (Mathematik/Physik), Frau *Angelika*

Neideck (Chemie/Erdkunde), Frau *Lisa Sattler* (Englisch/Geschichte) und Frau *Anne Wagner* (Englisch/Geschichte).

Die Schulgemeinschaft des Megina-Gymnasiums trauert in diesem Jahr neben Herrn *Peter Riehm* um Herrn OStR i.R. *Peter Hane*. Peter Hane unterrichtete von 1970 bis zum Jahr 2006 die Fächer Französisch, Geschichte und Sozialkunde. Auch in Italienisch - kein Schulfach, aber beliebt als Fremdsprache - engagierte sich Herr Hane im Rahmen einer langjährig stattfindenden AG. Peter Hane wurde 83 Jahre alt.

10er-Graduierungsfeier

Vor den Sommerferien gratulierte die Schulgemeinschaft den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 zum qualifizierten Sekundarabschluss I (früher: „Mittlere Reife“).

Aus der Hand der Klassenleitungen erhielten sie ihre Urkunden. Die Feierstunde in der unteren Turnhalle wurde musikalisch gestaltet vom Schulorchester unter der Leitung von *Beate Gottwald* und der Band MAJOR.

Verabschiedung der Abiturientia 2024

Am 22. März 2024 konnten 58 Schülerinnen und Schüler in der festlich geschmückten Turnhalle ihren erfolgreichen Schulabschluss mit der Überreichung der Reifezeugnisse feiern.



Foto: Christian Weiß

Musikalisch umrahmt wurden die Feierlichkeiten von Beiträgen des Schulorchesters unter der Leitung von *Beate Gottwald* sowie der Band MAJOR.

Mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife haben das Megina Gymnasium verlassen:

Esenosaluemen Joel Jedidja Abeck (Thür), Vanessa Arnold (Betz-
zing), Sophia Augel (Anschau), Emily Balukovic (Kirchwald),
Andreas Berresheim (Monreal), Reinhold Brant (Mayen), Han-
nah Brenneke (Hirten), Julia Dabrowski (Ettringen), Max Dahm
(Kaisersesch), Tom Daub (Sankt Johann), Helene Dorn (Reu-
delsterz), Jakob Ellerich (Kaisersesch), Carina Faßbender (An-
schau), Arthur Erik Gadek (Mayen), Marvin Görgen (Mayen),
Alia Sophie Gorges (Masburg), Eric René Gotschlich (Kirch-
wald), Stella Talida Grün (Niedermendig), Johanna Lydia Gu-
ckenbiehl (Mayen), Maximilian Hammes (Kaisersesch), Chris-
topher Häs (Rieden), Leif Silas Haupt (Kottenheim), Valentin
Stephan Heinrich (Kaisersesch), Marcel Hermes (Kottenheim),
Neele Hilger (Weibern), Lars Hitzing (Thür), Stefanie Hollmann
(Mayen), Pia Janke (Masburg), Jule Karbaumer (Betz-
zing), Anne Keller (Kehrig), Robin Killinger (Langenfeld), Nele Klasen
(Kaisersesch), Lea Kochems (Anschau), Amelie Sophie Kröpfl
(Mayen), Marie Linker (Obermendig), Elias Loosen (Sankt Jo-
hann), Hanna Metzroth (Düngenheim), Tabea Michels (Lirstal),
Hannah Müller (Virneburg), Tim Peter Oster (Kaisersesch), Aron
Pohren (Baar), Jan-Malte Rau (Kaisersesch), Paula Rink (Dün-
genheim), Lynn Röttgen (Obermendig), Johanna Marie Schäfer
(Ochtendung), Marie Christin Schäfer (Ettringen), Georg Arne
Scheid (Kürrenberg), Franziska Sophie Hedwig Schlich (May-
en), Aaron Norman Schmitz (Mayen), Leonie Hanna Schmitz
(Mayen), Finja Karina Schneider (Kottenheim), Lynn Sophie Si-
mons (Bell), Anna-Lisa Spitzley (Ettringen), Maren Marie-Luise
Brigitta Steinböck (Mayen), Tim Strobel (Sankt Johann), Jordan
Stuhr (Mayen), Marie Ternes (Reudelsterz), Ina Tiede (Ober-
mendig), Lea Ullenbruch (Bell), Jonah Weinert (Thür), Simon
Wolf (Kehrig), Louisa Wolff (Langenfeld).

Auch in diesem Abiturjahrgang durfte unsere Vereinigung wie-
der herausragende Abiturientinnen und Abiturienten für ihre be-
sonderen Leistungen in den Arbeitsgemeinschaften ehren. Im
Namen des Vereins der Ehemaligen des Megina-Gymnasiums
überreichten Karl Erich Lassau und Christoph Guckenbiehl
Buchgutscheine als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit
für ihr langjähriges Engagement im AG-Bereich an:

Rebecca Frank (Spanisch-AG, Theater-AG), *Hanna Ochs*, *Fenja
Neukamm*, *Roxane Osterholz* (alle Theater-AG), *Johannes Max*
(Pop-Band) sowie *Erik Schäfer* (Spanisch-AG).



Foto: Christian Weiß

Von der Stadt Mayen

2024, wie bereits angekündigt, sollte ein Jahr mit der alle fünf Jahre stattfindenden Kommunalwahl sein. Am 09.06.2024 oder bereits vorher mit der immer beliebter werdenden Briefwahl, würden der Stadtrat, die Ortsbeiräte der Stadtteile sowie der Kreistag Mayen-Koblenz neu gewählt werden. Zudem stünde die Wahl eines neuen Landrats für den Kreis Mayen-Koblenz an, da die Amtszeit von Landrat Dr. Alexander Saftig nach zwei Amtszeiten von jeweils acht Jahren zum 31.12.2024 endet. Eine Wiederwahl war aufgrund der Altersgrenze nicht mehr möglich.

Als Erste trat die SPD aus der Deckung und nominierte bereits im September 2023 Marko Boos, den Leiter des Mayener Jugendhilfezentrums „Bernardshof“, als ihren Landratskandidaten. Die CDU zog im Oktober nach und benannte Pascal Badziong, den amtierenden ersten Kreisbeigeordneten, als gemeinsamen Kandidaten von CDU und Bündnis 90/Die Grünen.

Soweit, so gut: Beide Lager begannen mit den Vorbereitungen ihrer Kampagnen, und die Kandidaten tourten zu Neujahrsempfängen und Karnevalssitzungen, um sich bekannt zu machen. Mit jeweils einem Kandidaten aus den beiden ehemals großen Parteien schien es auf eine Entscheidung in einem Wahlgang hinauszulaufen – möge der Bessere gewinnen. Doch dann die Überraschung: Nur wenige Wochen vor der Wahl schickten die Freien Wähler mit Christian Altmaier einen dritten Kandidaten ins Rennen, der eher in der Koblenzer Kommunalpolitik verortet war. Und das mit Erfolg: Schon am Wahlabend (9. Juni) zeichnete

sich ein äußerst knappes Ergebnis zwischen den drei Bewerbern ab. Am Ende lauteten die Ergebnisse 32,7 % (Badziong), 33,5 % (Altmaier) und 33,8 % (Boos).

Die anschließende Stichwahl, die zwei Wochen später stattfand, konnte Marko Boos mit 57,3 % für sich entscheiden. Ab dem 01.01.2025 wird er der neue Landrat im Kreishaus sein. Das Konzept der seit Bestehen des Kreises den Landrat stellenden CDU, einen gemeinsamen Kandidaten mit den Grünen zusammen aufzustellen, war nicht aufgegangen.

Die CDU konnte ihre Position als stärkste Fraktion im Kreistag mit 17 Sitzen behaupten. Ihr folgen die SPD mit 10 Sitzen sowie die FWG-MYK und die AfD, die jeweils 7 Sitze erringen konnten. Die Grünen kommen auf 5 Sitze, gefolgt von der FDP mit 2 Sitzen sowie den FWM3 und „Die Linke“, die jeweils einen Sitz haben. Man könnte vorsichtig sagen, dass die Grünen als Wahlverlierer gelten, während die Freien Wähler profitiert haben.

Dieser Trend setzt sich auch bei der Stadtratswahl in Mayen fort: Die CDU bleibt auch hier die stärkste Kraft mit 12 Sitzen, gefolgt von der SPD mit 9 Sitzen. Auf dem dritten Platz liegen die Freien Wähler Mayen mit 8 Sitzen, während die Grünen auf nur noch 4 Sitze zurückfallen. Die FDP kommt auf 3 Sitze. Es ist jedoch zu beachten, dass erstmals insgesamt 36 Stadtratsmitglieder gewählt wurden, anstatt wie bisher 32, und dass die AfD (die im alten Stadtrat 3 Sitze hatte) diesmal keine Liste aufgestellt hat.

Bei den Ortsvorsteherwahlen in den Stadtteilen konnten sich die Amtsinhaber Lothar Geisen (SPD) in Alzheim und unser Vorstandsmitglied Stefan Wagner (SPD) in Nitztal durchsetzen. Letzterer erzielte dabei ein beeindruckendes Wahlergebnis von 90,4 %. Neu im Amt sind die Ortsvorsteher Sven Weber (SPD) für Hausen und Sascha Flinsch (CDU) für Kürrenberg. Mögen alle Gewählten, sowohl im Kreis, in der Stadt als auch in den Stadtteilen, nun zum Wohle der Menschen und der gesamten Stadt handeln und arbeiten.

Aber im Jahr 2024 gab es nicht nur politische Ereignisse, sondern auch kulturelle Höhepunkte: So konnte sich das städtische Orchester einen länger gehegten Wunsch erfüllen. Es fand ein Konzert zum Gedenken an den 2021 verstorbenen langjährigen Leiter des Orchesters und städtischen Musikdirektor Lorenz Harig statt. Direkt nach seinem Tod war ein solches Vorhaben aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich, doch nun konnte es endlich verwirklicht werden. Am 9. März war der Rathaussaal bis auf den letzten Platz besetzt, und der große Zuspruch war ein deutlicher Beweis für das „Unvergessenheit“ der Persönlichkeit Harigs, der das musikalische Leben Mayens über Jahrzehnte hin-

weg wie kein anderer geprägt hat. Für die Leitung dieses Konzertes konnte der langjährige Weggefährte Harigs, Wolfram Strehle, gewonnen werden. Als Solisten und Mitwirkende traten Musiker auf, die einst unter Lorenz Harig im städtischen Orchester begannen und inzwischen in Deutschland sowie international erfolgreich ihre Karriere als Musiker fortsetzen. Für die Musiker selbst sowie für viele der Besucher war es ein äußerst emotionaler Abend.

Ein halbes Jahr später fand ein weiteres Orchesterkonzert statt: Der langjährige Leiter Michael Fuxius, der das Amt seit 2008 innehatte, übergab im Rahmen eines feierlichen Konzerts am 2. November symbolisch den Taktstock an David Rodriguez. Dieser war zuvor vom Stadtrat, noch vor der Kommunalwahl, zum neuen städtischen Musikdirektor berufen worden. Ein Novum, da erstmals ein neuer Dirigent aus den eigenen Reihen des Orchesters die Leitung übernimmt. Rodriguez war zuvor als Konzertmeister und Mitglied der ersten Violine im Orchester tätig und galt als Wunschkandidat der Musiker. Schon bei seinen ersten Auftritten als Orchesterleiter war die Harmonie zwischen ihm und den Musikern deutlich spürbar - und besonders erfreulich ist, dass unter ihnen derzeit viele junge Talente zu finden sind. Dies lässt für die Zukunft des Orchesters hoffen.

Die Städtepartnerschaften der Stadt Mayen konnten in diesem Jahr zwei bedeutende Jubiläen feiern: Die Partnerschaft mit Joigny besteht nun schon stolze 60 Jahre und wurde gebührend in Frankreich gefeiert. Die Partnerschaft mit der südmährischen Stadt Uherské Hradiště (Tschechien) blickt mittlerweile auf 30 Jahre zurück. Die Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum fanden am 22. und 23. Juni in Mayen statt und begannen mit einem festlichen Konzert in der Clemenskirche. Dort brachte der Svatopluk-Chor aus der Partnerstadt gemeinsam mit dem Kammerchor Mayen unter der Leitung von Volker Kaufung die Messe in D-Dur von Antonín Dvořák zu Gehör. Am Sonntag folgte ein offizieller Festakt im Rathaus, bei dem der Platz am Forum feierlich in „Uherské Hradiště-Platz“ umbenannt wurde. Damit hat Mayen neben der Joignystraße und dem Godalming-Haus nun auch eine sichtbare Würdigung der dritten Städtepartnerschaft.

Im JAHRESBRIEF VON 1957 schrieb *Paul Geiermann* (1911-1978): „Dieser Tage lief eine in anderthalb Jahren gebaute nagelneue Pappenfabrik an, eine erstaunliche Anlage an der Polcherstraße, Pappenfabrik Moritz J. Weig, Bergisch-Gladbach.“
An dieser Stelle soll die Entwicklung von der Gründung der Pappenfabrik bis zur heutigen Kartonfabrik WEIG in Mayen beleuchtet werden.

Der Fabrikant Moritz J. Weig, Betreiber der „Cederwaldmühle“, einer Kartonfabrik in Bergisch-Gladbach, suchte Anfang der 1950er Jahre nach einem neuen Standort, um sein Unternehmen zu erweitern. Für dieses Vorhaben waren insbesondere Arbeitskräfte, Wasser und ausreichend Land erforderlich. All dies fand er am Stadtrand von Mayen, im Distrikt „Sompesloch“.

Im Juni 1955 wurde der Kaufvertrag für ein sechs Hektar großes Gelände - etwa so groß wie acht Fußballfelder - unterzeichnet. Bereits am 12. Juni 1956 erfolgte der Spatenstich für die neue Kartonfabrik. Innerhalb von eineinhalb Jahren Bauzeit entstand ein modernes Werk, ausgestattet mit einem eigenen Kraftwerk sowie einer Wasseraufbereitungsanlage.

Noch während der Bauphase erkrankte der Firmengründer schwer. Sein erst 26 Jahre alter Sohn, Moritz Weig (1930–2005), musste die Verantwortung übernehmen. Am 16. Dezember 1956 wurde die erste Kartonbahn mit der Kartonmaschine KM2 in Mayen erzeugt, und die Tagesproduktion konnte binnen kürzester Zeit von 50 auf 80 Tonnen gesteigert werden. Neben dem einfachen, grauen Karton begann man rasch auch mit der Herstellung von einseitig glattem Karton für Faltschachteln sowie sogenanntem „Holzkarton“ für Party-Pappteller.

Am 6. Mai 1958 wurde das neue Werk feierlich eingeweiht, und mit Moritz Weig trat offiziell die zweite Generation der Familie in das Unternehmen ein.

Die steigenden Anforderungen an Verpackungen führten dazu, dass in neue Technologien investiert wurde. Um hellere und besser bedruckbare Kartonsorten herstellen zu können, wurden bald Anlagenkomponenten zur verbesserten Reinigung der Altpapierfasern sowie zur Herstellung eines besseren Deckstrichs für die Kartonoberfläche installiert. Parallel dazu wurde eine neue Produktrichtung eingeschlagen: Ab 1959 begann die Produktion von technischem Karton, auch „Gipskarton“ genannt, wobei bekannte Firmen wie Rigips und Knauf zu den ersten Kunden gehörten.

Die Unternehmensentwicklung verlief so rasant, dass 1964 eine weitere Kartonmaschine, die KM3, in Betrieb genommen wurde. Dies ermöglichte es, die Produktion verschiedener Kartonprodukte den jeweiligen Maschinen zuzuordnen und die Fertigung zu spezialisieren. Das Produktspektrum umfasste mittlerweile auch Testliner für Wellpappe und Gipskarton - Produkte, die auch heute noch Teil der Produktpalette sind. *[Testliner sind zweilagige oder mehrlagige Deckpapiere, die als Innen- oder Außendecke der Wellpappe dienen. Sie bestehen zu 100 Prozent aus Altpapier und werden in der Wellpappenindustrie als Rohstoff verwendet.]*

Bereits zu dieser Zeit stellte die Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung mit geeigneten Rohstoffen eine zentrale Herausforderung dar. Aus diesem Grund entschloss sich Moritz Weig, diese Verantwortung selbst zu übernehmen, und gründete 1969 die Nord-Westdeutsche Papierrohstoff GmbH. „Dieses Werk



Foto: WEIG GROUP - Karton

verarbeitet in drei Tagen mehr Altpapier, als in einer Stadt wie Mayen in einem Jahr anfällt“, erklärte Moritz Weig damals und unterstrich damit seine vertikale Expansionsstrategie. In kürzester Zeit gelang es ihm, die Altpapiermenge, die er erfasste, von 100.000 Tonnen auf 200.000 Tonnen zu verdoppeln. Parallel dazu begann man in Mayen mit der Herstellung von Kartonhüllen - spiralgewickelten Hartpapierhüllen, die für die eigene Kartonproduktion benötigt wurden.



Foto: WEIG GROUP - Karton

Im Jahr 1971, knapp 15 Jahre nach der Ansiedlung in Mayen, wurde die vom Maschinenbauer Voith gelieferte und aufgebaute Kartonmaschine KM6 in Betrieb genommen. Mit einer Arbeitsbreite von 5,40 m hatte sie eine damals bisher unbekannte Dimension und war zu dieser Zeit die breiteste Kartonmaschine Europas. Sie war speziell für die Produktion von Gipskarton konzipiert.

Die Folge dieser gewaltigen Kapazitätssteigerung war, dass auch die Peripherie mitwachsen musste. Die Kläranlage wurde grundlegend modernisiert und erhielt als erste in der Papierindustrie in Rheinland-Pfalz eine biologische Abwasserreinigung.

1974 erfolgte schließlich die Verlagerung der Verwaltung von Bergisch Gladbach nach Mayen, was für viele Mitarbeiter eine erhebliche Umstellung bedeutete (der Verf.).

Der Aus- und Umbau des Werkes wurde kontinuierlich vorangetrieben. Im Dezember 1977 erfolgte die Lieferung eines neuen, 95 Tonnen schweren Glätzzylinders mit einem Durchmesser von 6,10 Metern. Der Einbau dieses für Qualität und Leistung entscheidenden Anlagenbestandteils ermöglichte es in Verbindung mit dem Umbau weiterer Komponenten, die Produktion neu auszurichten. In diesem Zuge wurde jedoch auch die erste Mayener Kartonmaschine KM2 nach 20 Jahren Betriebszeit außer Betrieb genommen.

Es war ein schwarzer Tag in der Firmengeschichte von WEIG, als in der Nacht vom 16. auf den 17. August 1978 ein verheerender Großbrand einen Teil des Produktionsbereichs zerstörte. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt, und es war vor allem dem Einsatz der Feuerwehr sowie der eigenen Kräfte zu verdanken, dass die Kartonmaschinen selbst nicht beschädigt wurden. Dennoch war die Produktion für neun Monate beeinträchtigt, was unvermeidbare Kundenverluste zur Folge hatte.

Im Jahr 1981 verlieh der Stadtrat von Mayen Moritz Weig die Goldene Verdienstmedaille. Besonders hervorzuheben war die Begründung des Vorschlags: In den vielen Jahren seiner unternehmerischen Tätigkeit hat sich Moritz Weig durch die Ansiedlung und den Ausbau eigener Betriebe sowie die Schaffung zahlreicher Arbeits- und Ausbildungsplätze verdient gemacht. Darüber hinaus hat er sich in besonderem Maße für das Allgemeinwohl engagiert.

Lange bevor der Umweltschutz Anfang der 1980er Jahre in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit rückte, engagierte sich WEIG bereits kontinuierlich in der Suche nach Energieeinsparpotenzialen. Wärmerückgewinnungsanlagen wurden installiert

und ergänzten frühere, bereits eingeleitete Maßnahmen. Die Umstellung des Kraftwerks von Heizöl auf Gas sowie die energetische Nutzung von Faserbruchstücken waren dabei konsequente und wegweisende Schritte.

Im September 1991 feierte die Firmengruppe WEIG ihr 60-jähriges Bestehen, davon 35 Jahre am Standort Mayen. Gleichzeitig wurde Moritz Weig 60 Jahre alt. Bereits im Mai hatte er alle Mitarbeiter am Pfingstsonntag zu einem Betriebsausflug auf dem Rhein eingeladen. Rund 900 Personen bestiegen das Schiff „Wappen von Mainz“ der „Köln-Düsseldorfer“-Gesellschaft. WEIG-Karton hatte sich mittlerweile zu einem Marktführer in Europa entwickelt und war mit 700 Beschäftigten der größte private Arbeitgeber sowie der bedeutendste Gewerbesteuerzahler der Stadt.

Die zweite Jubiläumsfeier im frühen Herbst versammelte 350 geladene Gäste aus dem In- und Ausland auf dem Werksgelände. Das Fest fand in einem Zelt statt, das den Charakter eines unaufdringlich-feudalen „Wohnzimmers“ vermittelte. Diese besondere Atmosphäre war jedoch auch aus praktischen Gründen notwendig: Keine andere gastronomische Einrichtung in Mayen hätte ein solches Wirtschaftsgroßereignis aufnehmen können. Wichtiger als das außergewöhnliche Ambiente der Zeltveranstaltung war jedoch ein historischer Moment für die Firmengeschichte: Die Umweltministerin und SPD-Politikerin Claudia Martini hielt die Laudatio auf den Firmenchef Moritz Weig. Sie ehrte ihn als Vorreiter des „ökologischen Unternehmertums“, mit dem er seit Jahren einen „umweltversöhnten“ und gleichzeitig ökonomisch zukunftsfähigen Kurs verfolgt habe. In ihrer Rede bezeichnete sie die Firma WEIG im Bereich Umweltschutz als „beispielhaft und vorbildlich“, insbesondere in Bezug auf die Energieversorgung, das Altpapier-Recycling und die Fangstoff-Verbrennungsanlage. (RZ vom 23.09.91)

Nach 40 Jahren am Standort Mayen wurde zunehmend deutlich, dass der rapide Anstieg der Kartonproduktion im Werk selbst keinen Platz mehr für ein angemessenes Fertigwarenlager bot. Aus diesem Grund wurde im Juli 1997 das Logistikzentrum im neu ausgewiesenen Industriepark „Osteifel“ an der A48 eingeweiht. Weithin sichtbar dominiert das Gebäude den südlichen Horizont in einer Höhe von 350 m (Marktplatz 238 m NN). Der produzierte Karton, anfangs noch von einer einzigen Kartonmaschine, wurde im Shuttle-Betrieb rund um die Uhr aus der Fabrik ausgelagert und von dort aus an die Kunden verschickt. Dies führte nicht nur zu einer erheblichen Entlastung der Verkehrssi-

tuation in der Stadt Mayen, sondern auch zu einer spürbaren Verbesserung der logistischen Abläufe in der Kartonfabrik selbst.



Foto: K.E. Lassau

Auch die Hülsenproduktion von WEIG-Casack wurde 1998 innerhalb von Mayen verlagert. Im Dezember desselben Jahres wurden Hallen in der Polcher Straße, in unmittelbarer Nähe der Kartonfabrik, erworben und saniert, um als neuer Standort für die



Foto: WEIG-Casack

Fertigungsanlage zu dienen. Ab diesem Zeitpunkt produzierte man nicht mehr nur für den Eigenbedarf. Die Hülsenproduktion

hatte sich zu einem eigenständigen Geschäftszweig entwickelt. Zu den Kunden zählen neben anderen Papier- und Kartonfabriken auch Unternehmen aus der Textil- und Bodenbelagsindustrie.

Im Oktober 1998 wurde die „Fernwärmeversorgung Mayen GmbH (FWM)“ gegründet, und WEIG war von Anfang an dabei. Der wesentliche Beitrag von WEIG war die Nutzung nicht mehr verwertbarer Abwärme. Anfangs wurden nur einzelne öffentliche Gebäude, wie Schulen, die Kreissparkasse und das Krankenhaus, mit Fernwärme versorgt. Doch das Netzwerk wuchs schnell und erweiterte sich rasch auf eine große Anzahl privater Haushalte. Ziel war es, die Preise auf dem Niveau von Öl und Gas zu halten. Durch den Einsatz von Dampf konnte der CO₂-Ausstoß um 5.000 Tonnen jährlich reduziert werden. So wurde die Luft in Mayen spürbar besser - ein bedeutender, richtungsweisender Beitrag zum Klimaschutz, der sowohl das Wohnen als auch das Atmen in der Stadt angenehmer machte.

Im Jahr 2001 erreichte das Werk in Mayen eine Jahreskapazität von 340.000 Tonnen. Zu diesem Zeitpunkt war die dritte Generation bereits aktiv in die Führung des Unternehmens eingebunden. Die Brüder Dipl.-Kaufm. Moritz J. Weig und Dipl.-Ing. Xaver Weig führten gemeinsam mit ihrem Vater die Unternehmensgruppe. Durch den Umbau der Maschine für Gipskarton sowie gezielte Investitionen zur Leistungssteigerung an beiden Kartonmaschinen konnte die Produktionskapazität kontinuierlich gesteigert werden. Bis 2010 fehlten nur noch wenige Tonnen, um die Marke von 600.000 Tonnen zu erreichen. Damit gehörte der Standort zu den größten Produktionsstätten für Recyclingkarton in Europa.

Täglich wurden rund 150 Lkw-Ladungen Altpapier angeliefert, um die Kartonmaschinen mit dem benötigten Rohstoff zu versorgen. Kunden in ganz Europa, aber auch in Nord- und Südamerika, im arabischen Raum, in Südafrika und Asien verarbeiteten den Mayener Karton zu hochwertigen Gipsplatten.

Das Logistikzentrum wurde kontinuierlich ausgebaut, und 2010 wurde mit dem weltweit größten Hochregallager für Gipskartonrollen ein vorläufiger Höhepunkt erreicht. Auch die Energieversorgung wurde weiter optimiert, unter anderem durch eine verstärkte Nutzung regenerativer Energiequellen. Das eigene Kraftwerk produziert heute 36 MW Strom und liefert 150 Tonnen Dampf pro Stunde. Die Wasseraufbereitungsanlage hat eine Kapazität, die für eine Stadt mit 650.000 Einwohnern ausreichen würde - etwa 30-mal so viel wie die Einwohnerzahl von Mayen.

Am 25. Oktober 2005, kurz vor seinem 75. Geburtstag und dem 75. Firmenjubiläum, verstarb Moritz Weig. Er hatte die Kartonfabrik in Mayen von der Grundsteinlegung an geführt und maßgeblich zu ihrer Entwicklung hin zur heutigen Größe und Struktur beigetragen. Neben dem Werk in Mayen ist sein Name auch untrennbar mit der Firmengruppe in Paraguay verbunden, die er in den frühen 1970er Jahren gründete und aufbaute. In Paraguay liegt der Fokus neben der Produktion von Wellpappe und Wellpappkisten für die lokale Industrie inzwischen auch auf Gipskarton für Gipsplattenwerke in Südamerika. Mit beiden Standorten zählt die WEIG-Gruppe zu den wichtigsten Lieferanten für Gipskarton weltweit.



Foto: WEIG-GROUP 2010

Seit dem Tod von Moritz Weig wurde das Familienunternehmen von seinen beiden Söhnen allein geführt und weiterentwickelt.

Im Frühjahr 2023 wurde zudem ein ebenfalls in Familienbesitz befindliches Unternehmen der Kartonindustrie übernommen, das keinen Nachfolger hatte. Das Unternehmen mit Sitz in Annweiler/Sarnstall ergänzt das Produktspektrum im altpapierbasierten Verpackungskarton und macht die WEIG-Gruppe in diesem Segment zu einem der drei führenden Unternehmen in Europa.

Was uns noch bleibt zu sagen: Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen zu Weihnachten und zum Jahreswechsel alles Gute, vor allem aber bleiben Sie gesund!

Ihr Vorstand



Mehr Überholspur. Weniger Sackgasse.

Die Ausbildung bei der Sparkassen-Finanzgruppe.

Jetzt bewerben für deine Ausbildung zum:

- Bankkaufmann (m/w/d)
- Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen (m/w/d)
- Immobilienkaufmann (m/w/d)

Ausbildungsbeginn: 01. August



Einfach mit Herzblut!

**Weil`s um mehr
als Geld geht.**



**Kreissparkasse
Mayen**